



**VÖIG**

**VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN**

**JAHRESBERICHT 2009**

# INHALT

---

<b>Leitbild</b>	<b>3</b>
<b>Vorwort des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>Jahresbericht des Generalsekretärs</b>	<b>7</b>
<b>2009 – ein Jahr im Zeichen von „regulatory tsunami“ und Effizienzsteigerungen</b>	<b>11</b>
<b>Der Guide Meldewesen für KAGs – die neue Übersicht für VÖIG Mitglieder</b>	<b>14</b>
<b>Steuerliche Entwicklungen im Jahr 2009</b>	<b>15</b>
<b>Zukunftsvorsorge im Jahr 2009</b>	<b>17</b>
<b>Investmentfonds behaupten sich im Jahresverlauf deutlich</b>	<b>19</b>
<b>Statistik</b>	<b>21</b>
<b>VÖIG Interna</b>	<b>26</b>
<b>VÖIG und VAIÖ Investmentfonds-Initiative</b>	<b>31</b>
<b>Mitglieder der Wertpapierfonds KAGs</b>	<b>34</b>
<b>Mitglieder der Immobilienfonds KAGs</b>	<b>37</b>
<b>Arbeitsgruppen Wertpapier-KAGs und Immobilien-KAGs 2009</b>	<b>38</b>
<b>Informationsmitglieder 2009 der VÖIG</b>	<b>39</b>
<b>Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Organisationen</b>	<b>43</b>
<b>Organe der VÖIG</b>	<b>45</b>

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.01.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen Kapitalanlagegesellschaften (KAGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen KAGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der "European Fund and Asset Management Association (EFAMA)" ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2009 zählt die VÖIG 35 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Der Weg aus der Krise ist zumindest den österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2009 gelungen. Nach der schwersten Bankenkrise der Nachkriegszeit in Europa, dem größten Absturz der Aktienmärkte gegen Ende des ersten Quartals ist es in den darauffolgenden Monaten zu einer rasanten Kursrally gekommen. Während der wirtschaftliche Dämpfer noch nachwirken wird, ist somit auf den Kapitalmärkten das Schlimmste überstanden und mit etwas Abstand kann man wohl feststellen: Die österreichische Fondsindustrie hat diese Feuertaufe mit Bravour überstanden. Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass es auch anders kommen hätte können. Insbesondere bei der Anzahl der Fondsaussetzungen war Österreich wohl vorbildhaft. Es kam zu deutlich weniger Aussetzungen als in den meisten anderen Staaten.



Die größten Gewinner des abgelaufenen Jahres waren unzweifelhaft die Kunden, die dem österreichischen Investmentfonds treu geblieben sind. Die schon angesprochene Kursrally hat in praktisch allen mit Risiko behafteten Veranlagungsbereichen Rekordzuwächse beschert, die, je nach Sektor, zu einer teilweisen oder vollständigen Kompensation der 2008 erlittenen Verluste geführt haben. Das zunächst in einigen Bereichen verlorene Investorenvertrauen ist dementsprechend auch sukzessive zurückgekehrt, so dass sich in der zweiten Jahreshälfte eine weitgehende Normalisierung breitgemacht hat. Eine gemeinsame Werbekampagne der VÖIG mit der VAIÖ ist nicht nur zum richtigen Zeitpunkt gestartet – Mitte März 2009 – sondern auch entsprechendes Medieninteresse gefunden und die Zielsetzung, den Anleger wieder für Investmentfonds zu interessieren, gut erfüllt, was auch die Internetresponns bestätigt.

Als VÖIG waren wir alle gefordert, die Stellung des Investmentfonds und damit auch der gesamten Branche zu festigen. Die Fondstage 2009 in Waidhofen an der Ybbs haben dazu einen wichtigen Beitrag geliefert. Rekordbesuch und angeregte Diskussionen sowohl mit Vertriebspartnern, Behördenvertretern, politischen Repräsentan-

ten, Medienvertretern und Beratern, vor allem aber mit Branchenkollegen haben einen entscheidenden Beitrag zur Richtungsfindung der Fondsindustrie gebracht und den Weg der VÖIG bestätigt.

Dieser Weg drückt sich unter anderem in der Vorbereitung einer Novelle zum Investmentfondsgesetz aus, die wir spätestens in der ersten Jahreshälfte 2010 erwarten und die einige kleine aber wesentliche Verbesserungen des rechtlichen Status der Investmentfonds bringen soll. Im Zusammenhang mit einer Novelle zur dritten Säule der Pensionsvorsorge, also unseren Zukunftsvorsorgefonds, ist nicht alles gelungen, was wir uns vorgenommen haben: Völlig unverständlicher Weise ist es dem Gesetzgeber kein Anliegen gewesen dem Konsumenten eine garantiefreie Variante der ZVE zur Verfügung zu stellen. Dieses Ergebnis war nicht nur schwer zu verstehen, sondern vor allem überraschend, hatte man uns doch bis zuletzt signalisiert, die Sinnhaftigkeit dieser Lösung erkannt zu haben und dem Konsumenten die vielfach geforderte Wahlfreiheit zu überlassen.

Die größte Rechtsänderung der letzten Jahre wird uns Mitte 2011 erreichen durch das Inkrafttreten von UCITS IV. Dieses Ereignis hat die Arbeit der VÖIG in Brüssel und in den Gremien in Wien schon lange mitbestimmt. Dieser nächste Schritt nach UCITS III, hin zu einer „Europäisierung“ des Investmentfondsgesetzes, wird zwar in erster Linie für die Unternehmen Veränderungen bringen, die international tätig sind, aber auch innerhalb eines nationalen Marktes werden einige Vorgänge erleichtert und andere, wie zum Beispiel das Managen aus Masterfonds in Feederfonds, erst ermöglicht. Die exakte Einbettung in das österreichische Rechtsumfeld wird die Aufgabe des Jahres 2010 und Anfang 2011 sein.

UCITS IV verbessert eindeutig den Ausblick der Fondsindustrie. Eine Normalisierung der Stimmung auf den Kapitalmärkten sollte unseren Kunden und damit auch uns ebenso helfen. Einfach wird es trotzdem nicht werden. Wir sind ein kleiner Bereich der österreichischen Wirtschaft und können unsere Anliegen und damit die Anliegen unserer Kunden am besten behaupten, wenn wir geschlossen auftreten und uns - so gut es geht - in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen.

---

Dass im schwierigen Umfeld des vergangenen Jahres die Zusammenarbeit wieder einmal hervorragend geklappt hat, liegt nicht zuletzt an unserem überaus engagierten Team in der VÖIG und dessen unermüdlichem Generalsekretär, Dietmar Rupa, der der Branche gemeinsam mit seinen Kollegen einen großen Dienst erwiesen hat. Mein Dank gilt aber auch den zahlreichen Mitarbeitern der Arbeitsgruppen, ohne die die VÖIG nicht funktionieren kann, den Kollegen in den Geschäftsführungen der Mitglieder-KAGs, die die Ressourcen zur Verfügung stellen auf denen alles fußt, sowie meinen Kollegen im Vorstand der VÖIG.

Gemeinsam wünsche ich uns allen eine Fortsetzung des positiven Trends und ein erfolgreiches Jahr 2010!

Mag. Heinz Bednar

# 2009 - Investmentfonds haben Elchtest bestanden

## Warum mitten in der Krise ein guter Zeitpunkt gewesen wäre, in Fonds zu investieren!

Die vom Konkurs der Lehmann Brothers ausgehenden Turbulenzen auf den Kapitalmärkten haben im ersten Quartal 2009 den Höhepunkt erreicht. Der ATX-Index verringerte sich bis zum 9. März auf 1.411,95 Punkte oder -22 Prozent. Damit einher gingen massive Mittelabflüsse im Fondsbereich. Ziemlich genau zu diesem Zeitpunkt hat die VÖIG mit der Vereinigung ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich (VAIÖ) in den wesentlichen Printmedien eine breit angelegte Informationskampagne gestartet, welche die strukturellen Vorteile von Fonds herausstreichen sollte.



Wir haben insbesondere auf die Konkursicherheit, die breite Diversifikation des Fondsvermögens, das ausschließliche Handeln im Kundeninteresse und vollständige Transparenz des Produktes in den Vordergrund gestellt. Ich bin das eine oder andere Mal gefragt worden, warum die österreichische Fondsindustrie gemeinsam mit den ausländischen Mitbewerbern aufgetreten ist. Die Antwort ist aus meiner Sicht denkbar einfach. Es verbindet uns viel mehr als uns trennt. Wir produzieren nicht nur das gleiche Anlageprodukt, sondern wir sind auch in der gemeinsamen europäischen Interessensvertretung European Fund and Asset Management Association (EFAMA) zum Wohle der Fondsbranche aktiv. Beinahe alle dort getroffenen Entscheidungen erfolgen einstimmig, da alles andere die ohnehin oft schwierige Verhandlungsposition gegenüber den Aufsichtsbehörden und EU-Gremien beeinträchtigen würde.

Rückblickend betrachtet hat unsere Initiative genau das richtige „Markettiming“ getroffen, da sich seitdem alle wesentlichen Börsen-, Renten- und Finanzmarktindices signifikant erholt haben. Auch die ausgelobten Strukturvorteile von Fonds wie insbesondere die Konkursicherheit und Diversifizierung haben ihre herausfordernde Rolle

---

als besonderes Schutzschild für den Investor in einer Zeit bewiesen, in der selbst das Dogma des risikolosen Zinssatzes von AAA-gerateten Staatsanleihen ins Wanken kam. Ich bin in der Überschrift bewusst im Konjunktiv geblieben, da das statistische Zahlenmaterial der VÖIG zeigt, dass die Retailinvestoren 2009 auf der Verkäuferseite waren und es im Ultimovergleich zu einem Nettomittelabfluss von 44,87 Mio. € kam. Die Gründe sind mannigfaltig, aber hauptauschlaggebend war wohl die der Höhe nach unbeschränkte Garantie der Republik Österreich für Spareinlagen sowie der Refinanzierungsbedarf unserer wichtigen Vertriebspartner im Bankenbereich.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Branche wird es sein, die Retailinvestoren von ihrem streng prozyklischen Veranlagungsverhalten zu einem langfristig orientierten Vorsorgen in Form von Fondssparplänen zu bewegen. Die Mittel und Möglichkeiten der VÖIG sind zu beschränkt dies im Alleingang auf die Bühne zu bringen, aber seitens des Finanzministeriums wird eine breit angelegte Initiative zur „Financial Education“ angedacht, in die wir uns einbringen werden. Ich glaube auch, dass die Zukunft der Investmentfondsindustrie nicht länger in den derzeitigen Kategorie-, Branchen- und Themenfonds liegen wird. Es werden Lösungen gefragt sein, bei denen der Investor an positiven Marktbewegungen partizipiert, aber bei fallenden Märkten weitestgehend geschützt ist.

Den falschen Weg beschreiten seit geraumer Zeit vorwiegend angelsächsische Mitbewerber, die Hedgefondsstrukturen in UCITS-Hüllen packen und diese „Finanzinnovation“ als „Newcits“ titulieren. Es gibt Schätzungen, dass bereits rund 300 solcher Fonds mit einem Volumen von 47 Mrd. € am Markt sind. Es bleibt zu hoffen, dass die vorhersehbare Reaktion der Aufsichtsbehörden nicht so ausfällt, dass sinnvolle Absicherungstechniken in Hinkunft nicht mehr möglich sind.

Lassen Sie mich auch auf zwei Themen kurz eingehen, die sich negativ auf meinen Blutdruck ausgewirkt haben. Trotz aller Bemühungen ist es weiterhin nicht gelungen die Europäische Zentralbank zu bewegen, Investmentfonds als Sicherheiten für ihre Bankenrefinanzierungsgeschäfte zu akzeptieren. Es wurden zahlreiche Gespräche mit den höchsten Repräsentanten geführt, wobei uns immer wieder bestätigt wurde, dass unsere Argumente richtig wären, jedoch haben wir gemerkt, dass man die An-

gelegenheit auf die lange Bank zu schieben gedenkt. Angesichts der kostenintensiven Hilfs- und Liquiditätspakete kommt man gelinde gesagt ins Staunen. In der nächsten Novelle zum Investmentfondsgesetz wollen wir diese Problematik zumindest für Bankenspezialfonds beseitigen. Auch bei der Novelle zur Zukunftsvorsorge sind wir mit unseren Anliegen, den Kunden auch eine garantiefreie Variante anbieten zu können, im letzten Moment ausgebremst worden. Bedauerlicherweise wurde hier eine sinnvolle Wahlmöglichkeit des Anlegers mit der „Kapitalismuskeule“ zunichte gemacht. Da sich die demografische Entwicklung jedoch nicht aufhalten lässt, werden wir bei nächster Gelegenheit wieder in den Ring steigen.

Erfreulicherweise ist jedoch auch einiges gelungen. Die FundsXML-Plattform erfüllt nicht nur die aufsichtsrechtlichen Meldeerfordernisse im Echtbetrieb sondern stößt europaweit auf Interesse. Der Kreis der möglichen Anwendungen wird sich zunehmend erweitern. Hier hat die Industrie eine Effizienzmaßnahme von Format mit überschaubaren Kosten initiiert.

Die Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen, im Vorstands- und VÖIG-Mitarbeiterbereich funktioniert auch in schwierigen Zeiten hervorragend. Es wäre sonst nicht möglich, die zahlreichen Themen auf VÖIG- und EFAMA-Ebene in dieser Qualität zu bewältigen. Ich möchte mich bei allen Beteiligten für Ihren aktiven Beitrag bedanken. Dies umso mehr deshalb, da die VÖIG durch den besonders tragischen Tod von Inge Mauric eine wichtige Stütze verloren hat.

Es lässt sich heute schon sagen, dass auch 2010 kein Jahr des Müßigganges wird. Mit der nationalen Umsetzung von UCITS IV steht ein Großprojekt an, das unseren ganzen Einsatz erfordert. Aus VÖIG-Sicht muss diese Richtlinie auch in Österreich konsistent und ohne nationale Zusatzgaben verwirklicht werden, da man sonst im Standortwettbewerb unaufhaltbar ins Hintertreffen gelangt. Intensiv werden wir uns auch mit der „Hedgefonds-Richtlinie“ (AIFMD) auseinandersetzen müssen, die in ihrer derzeitigen Entwurfsform auch auf Spezialfonds und Immobilien-Investmentfonds anzuwenden und wahrscheinlich Ende 2012 ins nationale Recht zu transferieren wäre. Sehr sorgsam werden wir das Richtlinienvorhaben der EU zum Schutz von Kleinanlegern im Auge behalten, damit sichergestellt ist, dass alle diesbezüglichen Veran-

---

lagungsprodukte am Point of Sale unter die gleichen Offenlegungsverpflichtungen fallen.

Daneben werden uns die einen oder anderen österreichischen Feinheiten wie z.B. die Einbeziehung von KAGs in eine Bankenabgabe auf Trab halten. Wir werden uns jedenfalls bemühen, gemeinsam mit Syndikus Dr. Herbert Pichler von der Bundes-  
sparte Bank und Versicherung, bei all diesen Themen das bestmögliche Ergebnis für die österreichische Fondsindustrie zu erzielen.

Mag. Dietmar Rupa

# 2009 – ein Jahr im Zeichen von „regulatory tsunami“ und Effizienzsteigerungen

## 1. Regulierung – leider in der Form eines Tsunami

Der ehemalige EFAMA-Präsident Mathias Bauer machte gegen Ende seiner Amtsperiode Mitte 2009 den Terminus „regulatory tsunami“ salonfähig, ein Terminus, der das Jahr 2009 nachhaltig geprägt hat. Dies soll auch der Grund sein, sich mit dem Zweck von „Regulierung“ ein wenig auseinander zu setzen. In der Literatur wird Regulierung im Sinne von Eingriff des Staates meist damit begründet, dass es sonst zu Marktversagen käme, da der Markt selbst nicht in der Lage ist, seine Probleme zu lösen. Aufgrund spezifischer Marktcharakteristika, etwa in den Bereichen systemisches Risiko, effiziente Allokation von Eigenmitteln und Risiko oder Konsumentenschutz nimmt Finanzmarktregulierung eine Sonderstellung ein. Unabhängig von den theoretisch fundierten Schwierigkeiten von Finanzmarktregulierung<sup>1</sup>, wie etwa der Kompetenz des Regulators, Moral Hazard Phänomenen, der Durchsetzung effizienter Finanzmarktregulierung, der Tendenz des „Über-Konsumentenschutzes“ oder der Zeit(verzögerung), verspürten Gesetzgeber und Regulatoren Rückenwind für umfangreiche Aktivitäten als Antwort auf die globale Finanzkrise, die 2008 begann.

Auch die Fondsindustrie wurde von den Regulierungsaktivitäten voll getroffen, wobei sich folgendes Bild ergibt: Die Überarbeitung des OGAW-Rahmenwerks im Sinne von UCITS IV war industriegetrieben, um einerseits Effizienzsteigerungen der Industrie und andererseits die Integration des europäischen Binnenmarkts voranzutreiben. Diesbezüglich wurde die Neufassung der OGAW-RL durch das Europäische Parlament in 1. Lesung am 13.1.2009 verabschiedet, der der Rat im Frühsommer 2009 zustimmte. Nach der Verabschiedung der so genannten UCITS IV-Level 1-RL war das Jahr 2009 geprägt durch die Präzisierungen derselben auf Level 2, also den Durchführungsrichtlinien. Inhaltlich sind einige Fragestellungen, vor allem im Bereich der grenzüberschreitenden Fondsfusionen, wohl noch nicht zufriedenstellend beantwortet, sonst kann man jedoch von einer zeitgerechten Umsetzung Mitte 2011 ausgehen.

Als stark politisch motivierte Reaktion auf die Finanzkrise und als europäische Antwort auf den G-20-Gipfel in London im April 2009 überraschte die Europäische Kommission mit einem Richtlinienvorschlag für eine so genannte „Alternative Invest-

<sup>1</sup> Siehe dazu nur *Niemeyer*, SSE/EFI Working Paper Series in Economics and Finance No. 482 (2001), 33ff

ment Fund Managers Directive (AIFMD)“, der materiell zur Konsequenz hat, dass nicht nur die politisch brisanten Hedge-Fonds, sondern alle non-OGAW-Fonds diesem neuen Regime unterworfen werden sollen. Dies führt zur grotesken Situation, dass etwa offene Immobilienfonds oder Spezialfonds in den gleichen Topf geworfen werden wie Private-Equity- oder Hedge-Fonds. Nachdem die inhaltliche Konzeption dieses Richtlinienentwurfs von Beginn an äußerst fragwürdig war, wurde 2009 in mühsamer Kleinarbeit versucht zu retten, was noch zu retten war. Derzeit liegen dem Europäischen Parlament mehr als 2000 Abänderungsanträge zur AIFMD vor und nach der schwedischen hat nun auch die spanische Ratspräsidentschaft mehrere Reformpapiere dazu vorgelegt. Die inhaltlichen Konsequenzen aus österreichischer Sicht dürften jene sein, dass alles, was nicht OGAW ist, sprich u.a. Spezialfonds, § 20a-Fonds, Immobilienfonds, wohl unter den Anwendungsbereich der AIFMD fallen. Derzeit wird versucht, der AIFMD eine gewisse OGAW-Kompatibilität zu geben, sodass jene KAGs, die beispielsweise § 20- und § 20a-Fonds managen, aufgrund der unterschiedlichen Rechtsregime nicht mit zusätzlichen Schwierigkeiten konfrontiert werden. Auch das Jahr 2010 wird wohl von der AIFMD nachhaltig geprägt werden.

Obwohl aus Fondssicht mit UCITS IV und AIFMD zwei umfangreiche Regulierungen diskutiert werden, wurden noch eine Überarbeitung der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID), die Weiterentwicklung der Capital Requirements Directive (CRD) zu Basel III, die Packaged Retail Investment Products (PRIPs)-Initiative, Anpassungen im Bereich der Transparenzrichtlinie, der Prospektrichtlinie sowie im Bereich der Geldwäsche vorgenommen. Diese Vielfalt an Themen zeigt, dass fast alle rechtlichen Eckpfeiler als Reaktion auf die Finanzkrise aufgegriffen wurden. Unabhängig von den jeweiligen inhaltlichen Fragestellungen wird die große Herausforderung sein, Konsistenz und vernünftige Anwendbarkeit der jeweiligen Regime sicherzustellen, sodass aus dem „regulatory tsunami“ neue Chancen entstehen und nicht blanke Zerstörung übrigbleibt.

## **2. Effizienzsteigerung auch auf der Abwicklungsseite**

Neben den Herausforderungen von regulatorischer Seite war die Industrie bestrebt, insbesondere auf der Abwicklungsseite Effizienzsteigerungen aufgrund technischer Entwicklungen herbeizuführen. Diesbezüglich erwies sich das Fondsdaten Portal der

---

Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) als wichtiges Rückgrad, denn einerseits können nun viel mehr Daten zu unterschiedlichen Zwecken und Anforderungen über das Portal ausgetauscht werden, andererseits nimmt erfreulicherweise auch die Zahl der User zu. Mit der Investmentfondsmeldung an die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) über FundsXML wurde ein weiterer Meilenstein in Sachen effizienzsteigernder Datentransfers etabliert.

Auch auf europäischer Ebene wurde die Initiative der European Fund and Asset Management Association (EFAMA) zum so genannten Fund Processing Passport (FPP) vorangetrieben. Die OeKB fungiert im Rahmen dieses Projekts als so genannter „primary provider“, also als nationaler Hub, über den die FPP-Daten in das im April 2010 in Betrieb gehende europäische Portal gemeldet werden. Dies bedeutet, dass ab April 2010 jeder mit einem FPP, also einem Pass mit über 100 Informationsfeldern versehener Investmentfonds, über ein zentrales europäisches Portal abrufbar sein wird. Da in Österreich derzeit rund 65% der Publikumsfonds schon einen FPP haben, ist davon auszugehen, dass gerade die österreichischen Fonds im Rahmen des europäischen Fondsdatenportals relativ eine Vorreiterrolle einnehmen werden.

Dr. Armin Kammel. LL.M. (London)

# Der Guide Meldewesen für KAGs – die neue Übersicht für VÖIG-Mitglieder

Im Lauf der letzten Jahre hat die Bedeutung der unter dem Überbegriff „Meldewesen“ zusammengefassten Mitteilungspflichten an diverse Institutionen und Behörden auch für Kapitalanlagegesellschaften merklich zugenommen.

Parallel zur verstärkten Einbindung in die Abläufe der Kapitalanlagegesellschaften haben die Meldungen allerdings auch an Komplexität gewonnen, sodass es in der Praxis bereits äußerst schwierig war, den Überblick über alle Meldeverpflichtungen, Inhalte, Ansprechpersonen, gesetzliche Grundlagen etc. zu behalten.

Aus diesem Grund hat die VÖIG eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich speziell mit dem Thema „Meldewesen“ und den daraus entstandenen Fragestellungen auseinandergesetzt und nach Lösungsansätzen geforscht hat.

Aus diesen umfangreichen Arbeiten ist der vorliegende Guide „Meldewesen KAG“ entstanden.

Zielsetzung des Guide ist es, den Mitgliedern eine umfangreiche Darstellung der Meldeverpflichtungen von Kapitalanlagegesellschaften sowie analog jener von Immobilienkapitalanlagegesellschaften zur Verfügung zu stellen.

Die Darstellung ist so systematisch und übersichtlich gegliedert wie möglich, um eine leichte Handhabung zu gewährleisten. Die Einteilung ist einerseits bestimmt durch die Häufigkeit der Meldungen, andererseits gegliedert nach den jeweiligen Adressat-Institutionen.

Überdies wurde der vorliegende Guide mit den relevanten Institutionen (Österreichische Nationalbank, Finanzmarktaufsicht und Österreichische Kontrollbank) akkordiert, wobei insbesondere darauf geachtet wurde, die richtigen Ansprechpartner für den jeweiligen Meldungs-Themenkreis zu identifizieren.

Auch wenn der Guide keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Richtigkeit erheben kann, so stellt er doch ein wesentliches Tool zur Erleichterung der täglichen Abläufe innerhalb der KAGs dar und soll auch als solches gesehen und genutzt werden.

Es ist vorgesehen, den Guide jährlich einer Überprüfung zu unterziehen und gegebenenfalls Änderungen bzw. Aktualisierungen oder Korrekturen vorzunehmen.

Mag. Barbara Flor

## Steuerliche Entwicklungen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 hat es keine gravierende Änderung der Besteuerung in- und ausländischer Investment- und Immobilienfonds gegeben. Eine bedeutsamere Änderung hat sich im Jahr 2009 nur aufgrund des VfGH-Erkenntnisses vom 17.4.2008, 2008/15/0064 ergeben. Dabei ist es um eine steuerliche Ungleichbehandlung von ausländischen Portfoliodividenden gegenüber inländischen Portfoliodividenden gegangen. Während inländische Portfoliodividenden, die von österreichischen Kapitalgesellschaften bezogen werden, stets steuerbefreit sind, waren ausländische Portfoliodividenden bisher steuerpflichtig. Der VfGH hat die Bestimmung für gleichheitswidrig erachtet.

Das BMF hat die Gleichbehandlung in- und ausländischer Portfoliodividenden im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes dadurch hergestellt, dass ausländische Dividenden, welche von Kapitalgesellschaften aus EU-Staaten und EWR stammen, bei den empfangenden österreichischen Kapitalgesellschaften steuerbefreit gestellt werden, sofern der ausländische Körperschaftsteuertarif nicht weniger als 15% beträgt (nicht mehr als 10% vom österr. Körperschaftsteuertarif abweicht). Bezüglich der Befreiung von Dividenden von Gesellschaften in EWR-Staaten ist zusätzlich erforderlich, dass mit dem Ansässigkeitsstaat der Gesellschaft eine umfassende Amts- und Vollstreckungshilfe vereinbart wurde.

Portfoliodividenden, die von in Drittstaaten ansässigen Gesellschaften bezogen werden, bleiben bis auf Weiteres steuerpflichtig, obwohl auch hier weiterhin Bedenken gegen die bestehende Ungleichbehandlung vorgebracht werden.

Für jene Fälle, in denen bei Dividenden von Kapitalgesellschaften mit Sitz in der EU- und EWR aus den oben angeführten Gründen keine Steuerbefreiung angenommen werden kann, hat das BMF eine Steuerpflicht mit gleichzeitiger Anrechnung ausländischer Körperschaftsteuer und ausländischer Kapitalertragsteuer vorgesehen (sogenannter Besteuerungsvorbehalt). Dieser Besteuerungsvorbehalt wird aus dem VfGH-Erkenntnis unmittelbar abgeleitet.

Nach derzeitigem Stand ist der Körperschaftsteuersatz in den EU-Ländern Bulgarien und Zypern niedriger als 15%. Mit den EWR-Staaten Island und Liechtenstein besteht derzeit keine umfassende Amts- und Vollstreckungshilfe. Portfoliodividenden

---

von Kapitalgesellschaften aus derartigen Ländern unterliegen somit dem neuen Besteuerungsvorbehalt. Die Umsetzung des Besteuerungsvorbehalts stellt sich aufgrund der Nachweispflichten für die Beteiligten, insbesondere die Empfänger derartiger Dividenden, als schwierig dar. Auch die Verwaltung der aktuellen Körperschaftsteuersätze stellt einen erheblichen Verwaltungsaufwand dar.

Die neuen Bestimmungen sind auch für in- und ausländische Investmentfonds von Bedeutung, werden ausländische Portfoliodividenden doch in größerem Ausmaß von betrieblichen Kunden über Investmentfonds bezogen. Direkt oder über Investmentfonds bezogene ausländische Portfoliodividenden werden nach österreichischem Recht steuerlich weitgehend gleich behandelt.

Mit dem BMF wird derzeit daran gearbeitet die neuen Bestimmungen für Investmentfonds praxisgerecht auszugestalten.

Mag. Thomas Zibuschka

## Zukunftsvorsorge im Jahr 2009

---

Zum Ende des Kalenderjahres 2009 sind wesentliche Änderungen im Zusammenhang mit den staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten (Zukunftsvorsorgeeinrichtungen) in Kraft getreten. Die VÖIG war sehr aktiv in den Gesetzgebungsprozess eingebunden. Die Änderungen umfassen im Wesentlichen:

- Eine allgemeine Senkung der Mindestaktienquote für bestehende Verträge (vor dem 1.1. 2010 abgeschlossen) von 40% auf 30%. Gesetzlich ist seit Einführung der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge im Jahr 2003 vorgesehen, dass die Veranlagung zumindest zu 40% in Aktien zu erfolgen hat, die an einem geregelten Markt einer in einem Staat des EWR gelegenen Börse erstzugelassen sind. Der Anteil der Börsekapitalisierung der in diesem Staat erstzugelassenen Aktien darf in einem mehrjährigen Zeitraum 40% des Bruttoinlandsproduktes dieses Staates nicht übersteigen.
- Die Einführung eines Lebenszyklusmodells ab 1.1. 2010 (für Vertragsabschlüsse nach dem 31.12. 2009).
- Gesetzliche Klarstellung, dem gemäß für die Berechnung der Aktienquote einer Zukunftsvorsorgeeinrichtung der Tageswert der gesamten Veranlagungen dem Tageswert der darin enthaltenen Aktien gegenüberzustellen ist. Die Aktienquote ist auf Basis eines Jahresdurchschnitts zu ermitteln.

Das neue Lebenszyklusmodell im Rahmen der staatlich geförderten Zukunftsvorsorgeeinrichtungen sieht vor, dass die Mindestaktienquote mit zunehmendem Lebensalter des Anspruchsberechtigten abgesenkt werden kann. Für Steuerpflichtige, die am 31.12. des Vorjahres das fünfundvierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, beträgt die Mindestaktienquote 30%, für jene, die am 31.12. des Vorjahres das fünfundfünfzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, beträgt die Mindestaktienquote 25% und für jene, die am 31.12. des Vorjahres das fünfundfünfzigste Lebensjahr vollendet haben, beträgt die Mindestaktienquote 15%.

Die Einführung einer garantiefreien Variante, die kurz vor Beschlussfassung in den Gesetzesentwürfen noch enthalten war und für die Wirtschaftskammer, der Banken-

---

sektor sowie die VÖIG stark eingetreten sind, wurde schlussendlich leider nicht umgesetzt.

Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen des Lebenszyklusmodells und der gleichzeitig bestehenden Garantieverpflichtung der eingezahlten Beiträge inkl. Prämien durch die Anbieter, werden neue Zukunftsvorsorgeverträge nach dem Lebenszyklusmodell von einem Großteil der Investmentfondsbranche künftig nicht mehr bedient werden sondern von Versicherungen angeboten.

Mag. Thomas Zibuschka

## Investmentfonds behaupten sich im Jahresverlauf deutlich

Im Jahresverlauf erhöht sich das nicht konsolidierte Fondsvolumen von rund 126 Mrd. € auf 136,7 Mrd. € (+8,5%). Die Ausschüttungen betragen rd. 2,8 Mrd. €, die nicht bereinigten Nettomittelabflüsse beliefen sich auf rd. 45 Mio. € und Kursgewinne erreichten rd. 13,5 Mrd. €.

In der Verteilung der Assetklassen mussten Geldmarktfonds und Dachhedgefonds die höchsten Nettomittelabflüsse mit rd. 2.404 Mio. Euro hinnehmen, jedoch waren Aktien-, Renten-, Gemischte- und Alternative Fonds mit insgesamt rd. 2.359 Mio. Euro nachgefragt.

Performancesieger im vergangenen Jahr waren die österreichischen Aktienfonds mit durchschnittlich 49,8 Prozent, gefolgt von den Euroland-Aktienfonds mit 29,5 Prozent und den US-Aktienfonds (auf Euro-Basis) von 24,6 Prozent. Im Rentenbereich performten die Euro-Rentenfonds mit 7,9 Prozent, die Dollar-Rentenfonds (auf Euro-Basis) mit 3,3 Prozent und die Geldmarktnahen-Fonds mit rd. 6,4 Prozent.

Neu aufgelegt wurden 154 Fonds, 90 davon im institutionellen Bereich und 64 als Publikumsfonds. Insgesamt verwalten die 25 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2.174 Wertpapierfonds, davon 1.119 Publikumsfonds, 367 Großanlegerfonds und 688 Spezialfonds. 179 Fonds wurden geschlossen und 96 fusioniert.

### Immobilien-Investmentfonds

Die fünf österreichischen Immobilien-Investmentfondsgesellschaften konnten im Jahr 2009 das Gesamtvolumen von rd. 1,714 Mrd. € auf rd. 1,943 Mrd. € oder rd. 13,4 Prozent erhöhen. Ausschüttungen in Höhe von rd. 22 Mio. €, Nettomittelzuflüsse von rd. 280 Mio. € und Kursverluste von rd. 29 Mio. € führten zu diesem Ergebnis.

Im Fünf-Jahre-Schnitt weisen die Fonds Erträge zwischen 1,3 % bis 4,5 % p.a. aus.

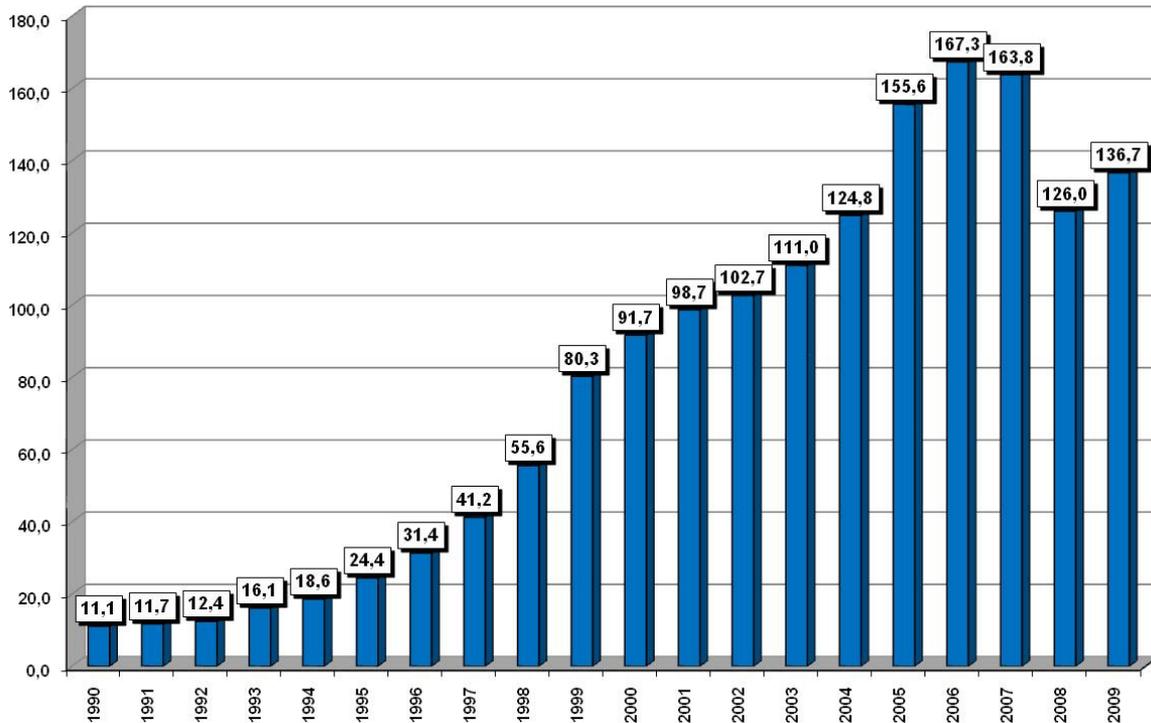
Das letzte Jahr war für die Immobilien-Investmentfonds auch deshalb schwierig, weil vielen Privatanlegern die gravierenden Unterschiede zwischen Immobilien-Aktien und offenen Immobilien-Investmentfonds nicht bewusst sind. Gleichzeitig haben insti-

---

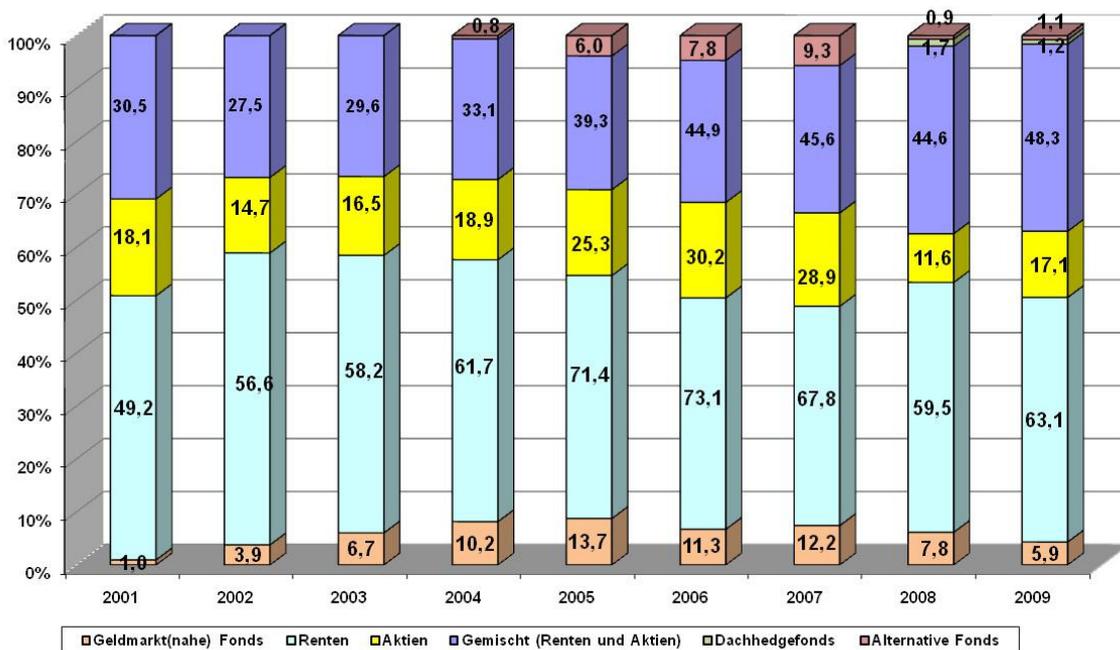
tutionelle Investoren teilweise kurzfristig Geld in diesen Fonds „zwischengepackt“. Dies hat dazu geführt, dass zwei Immobilien-Investmentfonds die Rücknahme von Anteilen zeitweise aussetzen mussten. Durch eine Novelle zum Immo-InvFG ist beabsichtigt längere Bindungsfristen für diese Investorengruppe vorzusehen, damit die Interessen der Privatanleger noch besser gewahrt werden können.

# Österreichischer Investmentfondsmarkt 2009

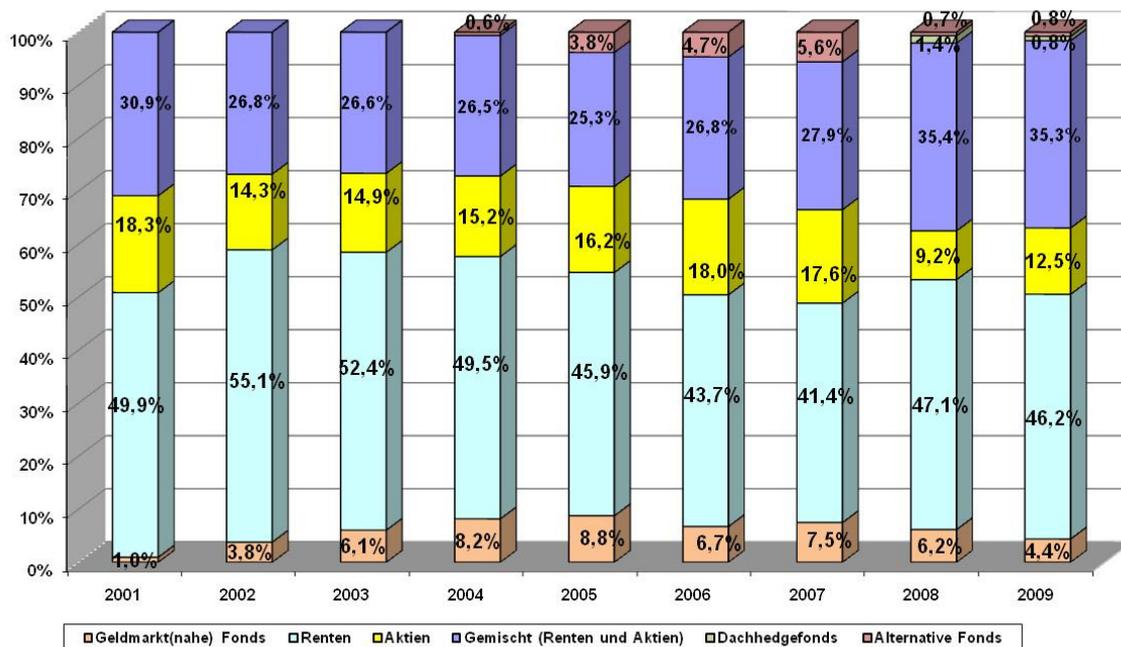
## Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Fondskategorien in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Fondskategorien in Prozent



# Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes

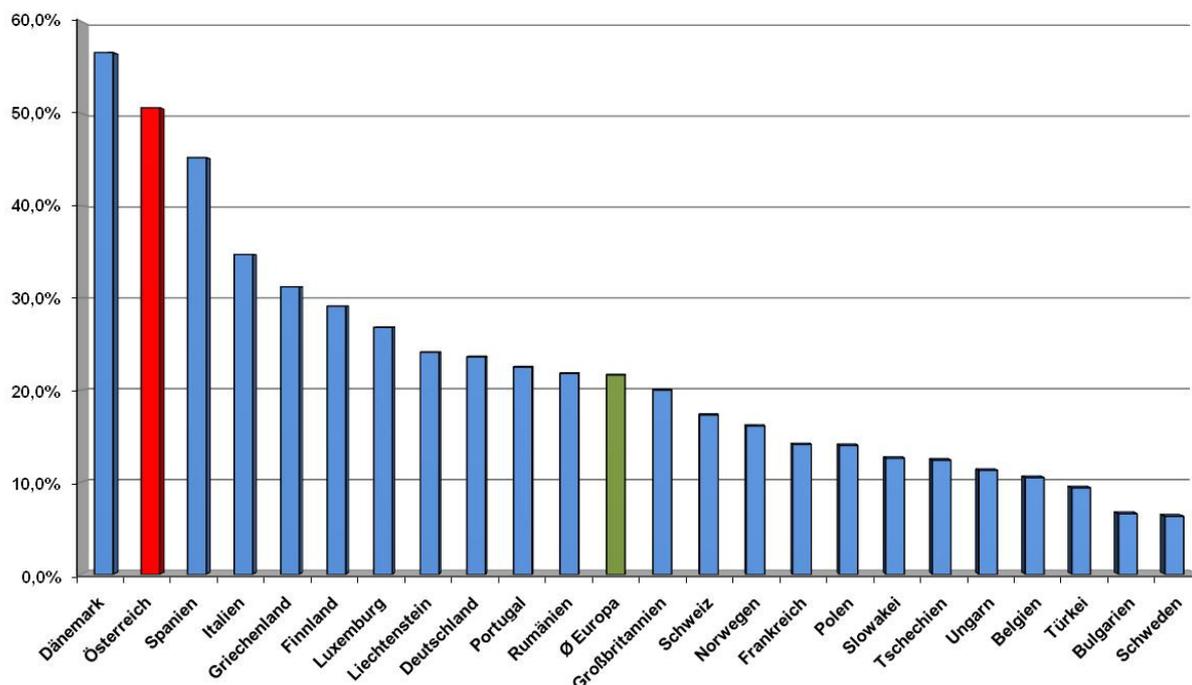
Jahr	Fonds	KAGs	Volumen Mrd. ATS	Volumen Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347
2007	2.321	24	2.253,349	163,757
2008	2.300	24	1.733,459	125,975
<b>2009</b>	<b>2.174</b>	<b>25</b>	<b>1.880,486</b>	<b>136,660</b>

# Europäischer Investmentfondsmarkt 2009

## Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land

Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

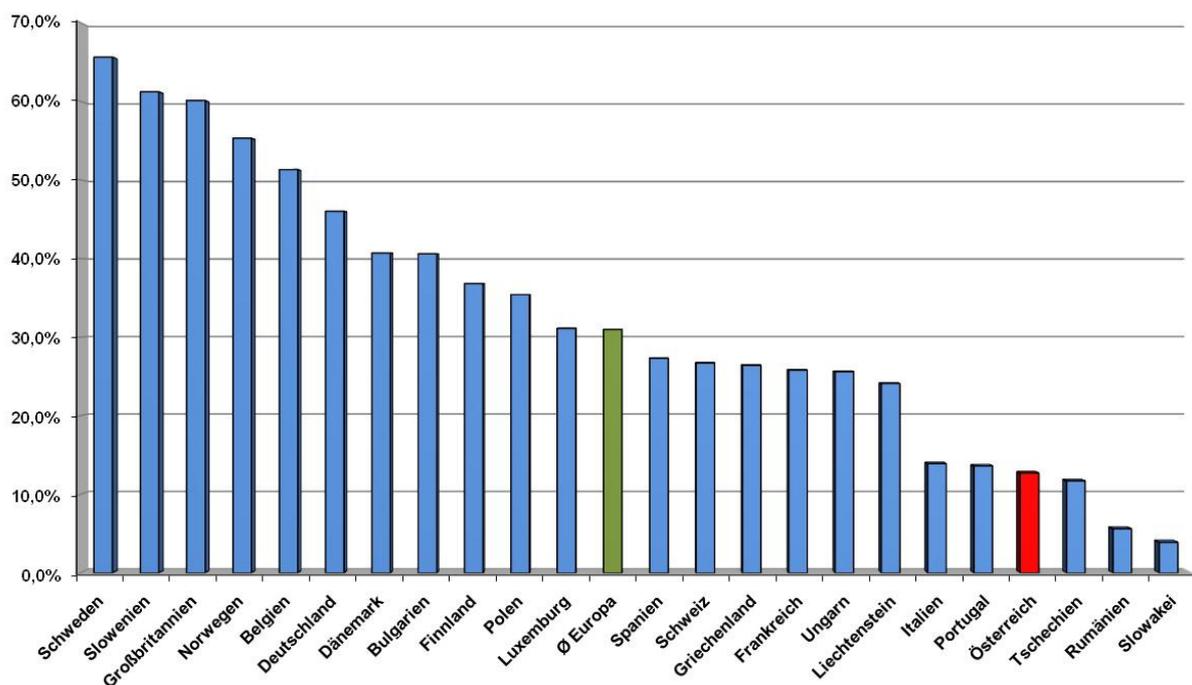
Quelle EFAMA



## Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land

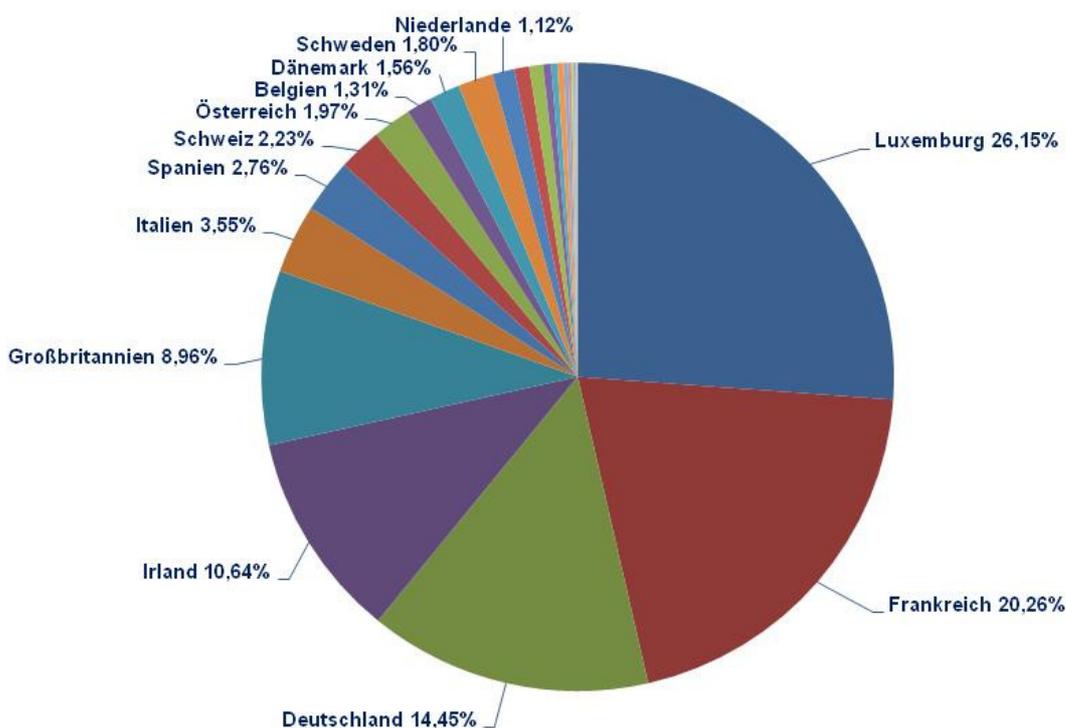
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



# Volumensaufteilung und Marktanteile (UCITS & Non-UCITS)

Quelle EFAMA



Land	Volumen in Mrd. €	Marktanteil in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	1.841,0	26,15	18,04
Frankreich	1.426,4	20,26	10,29
Deutschland	1.017,4	14,45	11,63
Irland	748,6	10,64	15,70
Großbritannien	631,0	8,96	37,74
Italien	250,0	3,55	1,20
Spanien	194,5	2,76	-4,41
Schweiz	157,2	2,23	0,13
<b>Österreich</b>	<b>138,6</b>	<b>1,97</b>	<b>8,51</b>
Schweden	126,4	1,80	45,92
Dänemark	109,6	1,56	12,09
Belgien	92,5	1,31	-10,72
Niederlande	79,0	1,12	10,20
Finnland	54,3	0,77	31,24
Norwegen	49,4	0,70	67,05
Portugal	28,5	0,40	13,67
Liechtenstein	22,4	0,32	15,98
Polen	22,3	0,32	28,11
Türkei	15,9	0,23	19,69
Ungarn	11,1	0,16	17,05
Griechenland	10,3	0,15	0,14
Tschechien	4,4	0,06	-1,55
Slowakei	3,4	0,05	4,25
Rumänien	2,6	0,04	52,02
Slowenien	2,2	0,03	17,23
<b>Gesamt</b>	<b>7.039,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,15</b>

### **Ableben von Frau Inge Mauric**

Für uns völlig überraschend und unbegreiflich wurde unsere Mitarbeiterin und Kollegin, Inge Mauric, in ihrem 53. Lebensjahr durch einen Herzinfarkt aus dem Leben gerissen. Unbegreiflich vor allem deshalb, da Sie voll Engagement und Tatendrang ihren beruflichen Aufgaben für die VÖIG nachging. Inge Mauric war seit 1996 für die VÖIG tätig und hat den komplexen Statistikbereich aufgebaut. Sie hat die Interessen der österreichischen Fondswirtschaft auch auf europäischer Ebene im Rahmen der Statistik Arbeitsgruppen der FEFSI/EFAMA wahrgenommen.



Inge Mauric hinterlässt in unserem Team eine kaum zu schließende Lücke und sie wird uns sehr fehlen.

### **Mitgliederversammlungen**

#### **Frühjahrsmitgliederversammlung**

In der am 30. April stattgefundenen Mitgliederversammlung der VÖIG wurde Mag. Dietmar Baumgartner, 3 Banken Generali Invest, für den Rest der Funktionsperiode in den Vorstand gewählt.

Für das in den Ruhestand getretene Vorstandsmitglied Helmut Sobotka, Pioneer Investments Austria, folgte DDr. Werner Kretschmer nach.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde die mit der VAIÖ gemeinsam initiierte Investmentfonds-Werbekampagne ausführlich thematisiert. Gleichzeitig wurden die schwierige Situation auf den Finanzmärkten und ihre Auswirkungen auf die Fondsin-  
dustrie und ein davon abgeleitetes gesetzliches Maßnahmenpaket besprochen.

#### **Herbstmitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung am 8. Oktober, welche im Rahmen der 4. VÖIG Fondst-  
age in Waidhofen/Ybbs stattfand, behandelte unter anderem die Themen Investment-  
fonds als Sicherheiten für EZB Refinanzierungsgeschäfte sowie den aktuellen Stand

der mit der Aufsicht diskutierten Novelle des Investment- bzw. Immobilien-Investmentfondsgesetzes. Außerdem wurden die Bemühungen der VÖIG dargestellt, im Rahmen der Novelle zum Pensionskassengesetz Anteilscheingeschäfte für Pensionskassen-Spezialfonds unter den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Kautelen auf HTM-Basis vornehmen zu können.

### **Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur**

Der Vorstand beschäftigte sich in sechs tourlichen Sitzungen sowie in einer zweitägigen Klausur mit den von der Finanzkrise dominierten Herausforderungen für die Investmentfondsindustrie. Es wurden detaillierte Vorschläge zu Novellenvorhaben erarbeitet. Weiters hat sich der Vorstand intensiv mit der österreichischen Position zur UCITS IV Richtlinie sowie deren Auswirkungen auf die heimische Fondsbranche auseinandergesetzt.

### **VÖIG Fondstage**

Die 4.VÖIG-Fondstage in Waidhofen/Ybbs setzten sich aus mannigfaltiger Perspektive mit den *Herausforderungen und Chancen der Fondsindustrie im Gefolge der Finanzkrise* auseinander.

Neben einer Betrachtung des derzeitigen Umfeldes aus regulatorischer Sicht kamen auch Politiker, Interessensvertreter, Wirtschaftstreuhänder, Serviceprovider und Branchenvertreter zu Wort. Besonders hervorzuheben sind die Ausführungen des Europaparlamentarierers Dr. Wolf Klinz zu UCITS IV und des Vertriebsvorstandes der Erste Bank Österreich, Dr. Peter Bosek zu den Zukunftsperspektiven von Investmentfonds im Retailvertrieb.



Als Sukkus dieser Veranstaltung kann festgehalten werden, dass sich der Investmentfonds als Kleinanlegerinstrument auch in der Krise vergleichsweise gut geschlagen hat. In Zukunft wird es entscheidend sein, den Kunden weniger ein Veranlagungsprodukt sondern vielmehr eine Veranlagungslösung anzubieten, die für seinen Vorsorgebedarf maßgeschneidert ist, wobei die Kundeninteressen im Mittelpunkt stehen sollten.



Im Rahmen der Fondstage wurde den langjährigen Vorstandsmitgliedern, Frau Vera Pingl-Cervenka und Herrn Helmut Sobotka für ihr persönliches Engagement und ihren Einsatz zum Wohle der österreichischen Fondswirtschaft das goldene Ehrenzeichen der VÖIG verliehen. Die VÖIG möchte sich bei Frau Pingl-Cervenka und Herrn Sobotka nochmals besonders bedanken und wünscht für die weitere Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit.

### **VÖIG Arbeitsgruppensitzungen**

Ohne die Knochenarbeit in den Arbeits- und Unterarbeitsgruppen der VÖIG kann eine erfolgreiche Interessensvertretung nicht stattfinden. Der Input und die Expertise der Fachexperten ist notwendig um in den schwierigen Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden und der Legistik des BMF als kompetenter Gesprächspartner fungieren zu können. 2009 wurden in den Bereichen, Recht, Basel II, MiFID, Steuern, Prospekt, Derivatengeschäfte und Risikokontrolle, Qualitätsstandards, Pensionsfondsrichtlinie, Statistik, Immofonds-Recht, -Steuern und -Ausschuss insgesamt 39 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 78 Stunden abgehalten.

### **VÖIG Termin mit Vizekanzler Finanzminister Josef Pröll**

Präsident Mag. Bednar und Generalsekretär Mag. Rupar konnten am 8. Mai 2009 wichtige Anliegen der Fondsindustrie wie z.B. die angedachte Novelle des Investmentfondsgesetzes und Immobilien-Investmentfondsgesetzes in einem persönlichen

Gespräch mit Vizekanzler Finanzminister Josef Pröll und dem zuständigen Fachreferenten des Kabinetts Mag. Michael Höllerer darstellen.

## **EFAMA (European Fund and Asset Management Association) Gremien und Arbeitsgruppen**

Die fortschreitende europäische Integration im Rahmen des Binnenmarktes für Finanzdienstleistungen macht es erforderlich, sich aktiv in den europäischen Entscheidungsprozess einzubringen. Die VÖIG als vergleichsweise kleiner Verband hat sich bewusst dazu entschlossen, in den zahlreichen Gremien und Arbeitsgruppen der EFAMA mitzuarbeiten. Im Berichtsjahr war die VÖIG in 42 Arbeitsgruppensitzungen und 5 Board Meetings vertreten. Die Funktionsperiode von Dr. Mathias Bauer als Präsident der EFAMA ging mit Juni 2009 zu Ende. Dr. Bauer ist der EFAMA in einer Zeit vorgestanden, in der die entscheidenden Weichen für UCITS IV gestellt wurden und die, durch die Finanzmarktkrise, eine Vielzahl von zusätzlichen Aufgaben brachte.

## **Zusammenarbeit VÖIG – Bundessparte WKÖ**

Da die VÖIG über keinen Fachverbandsstatus im Sinne des Wirtschaftskammergesetzes verfügt, ist die enge persönliche und inhaltliche Vernetzung mit der Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von gesetzlichen Maßnahmen für die Investmentfondsindustrie. Unser Dank gilt Syndikus Dr. Herbert Pichler und Dr. Franz Rudorfer sowie Ihrem gesamten Team.

## **VÖIG Lehrgänge**

Seit Lehrgangsbeginn fanden 31 Grundkurse, 29 Vertiefungen Portfolio-Management, 10 Vertiefungen Sales & Mid-Office sowie 2 Vertiefungen Hedge Fonds und 3 Vertiefungskurse im Bereich



Risikomanagement statt. Wenngleich im Lehrgangsbesuch die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Budgets der Kapitalanlagegesellschaften erkennbar waren, ist es doch gelungen, die Kurse mit ausreichend Teilnehmern zu beschicken. Da Humankapital für den langfristigen Unternehmenserfolg eine entscheidende Bedeutung



zukommt, erachten wir die Fortentwicklung dieser Professionalisierungsschiene für die österreichische Fondsindustrie als sehr wichtig.

Die gegenständlichen Kurse wurden von mittlerweile 694 Kolleginnen und Kollegen erfolgreich absolviert. Prof. (FH) Mag. Otto Lucius und Mag. Wilhelm Stejskal sei für ihr Engagement herzlichst gedankt.

### **BAMOSZ Fonds-Workshop für Central und Eastern Europe**

Vom ungarischen Fondsverband wurde am 3. und 4. November 2009 ein diesbezüglicher Workshop organisiert, an dem Vertreter der Fondsverbände und Aufsichtsbehörden aus Kroatien, Slowenien, Bulgarien, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik, Polen, Ukraine und Österreich teilnahmen. Es ist vorgesehen, diese Art des Informationsaustausches auch in den nächsten Jahren durchzuführen.

### **Informationsmitglieder**

Auch im vergangenen Jahr konnte die Anzahl der VÖIG Informationsmitglieder um sechs zusätzliche Mitglieder erweitert werden. So sind Bamosz-Association of Hungarian Investment Fund and Asset Management Companies, CLS Communication AG, DIAMOS AG, fundinfo AG, OVFA Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management sowie TILP Rechtsanwälte der VÖIG beigetreten.

## An die Arbeit! Warum mitten in der Krise ein guter Zeitpunkt ist, in Fonds zu investieren.

### Strukturelle Vorteile von Investmentfonds



#### **Einzigartige Konkursicherheit**

Investmentfonds sind als sogenanntes Sondervermögen konkursicher. Selbst im theoretischen Fall einer Insolvenz der Investmentfondsgesellschaft oder der Depotbank geht das Fondsvermögen nicht in die Konkursmasse ein, sondern bleibt eigenständig erhalten. Bei anderen Produkten geht der Anleger leer aus oder muss sich mit der Konkursquote begnügen.

#### **Besondere Rechtssicherheit**

Kapitalanlagegesellschaften und Depotbanken unterliegen den europäischen Finanzmarktaufsichtsbehörden.

In Verbindung mit den wechselseitigen Kontroll- und Überwachungsfunktionen zwischen Depotbanken und KAG's sowie den Jahresberichten der Fonds, die von Wirtschaftsprüfern zu testieren sind, ist bei den Investmentfonds der Anlegerschutz auf höchstmöglichem Niveau sichergestellt.

#### **Risikominimierung durch breite Streuung**

Das Prinzip der breiten Risikostreuung ist ein zentraler Aspekt der Investmentfonds. Durch diese Streuung sorgt der Fonds für reduzierte Risiken, ohne die Chancen einzelner Anlagen zu vernachlässigen. Eventuelle Schwächen einzelner Titel können durch eine gute Entwicklung bei anderen Papieren aufgefangen werden.

#### **Qualitätsstandards, „Handeln ausschließlich im Kundeninteresse“**

Neben dem hohen Rechtsschutz für Anleger, der sich aus der strengen Beaufsichtigung ergibt, haben sich europäische Kapitalanlagegesellschaften zusätzliche Qualitätsstandards gegeben, die den gesetzlichen Auftrag, ausschließlich im Anlegerinteresse zu handeln, weiter spezifizieren und branchenweit eine einheitlich hohe Dienstleistungsqualität sicherstellen.

### **Gebührentransparenz**

Investmentfonds können hinsichtlich Transparenz und Reporting gegenüber dem Anleger als Musterbeispiel in der Finanzdienstleistungsindustrie betrachtet werden. Die Total Expense Ratio (TER) und die Ertrags- und Aufwandsrechnung im Rechenschaftsbericht geben dem Anleger einen klaren Überblick über die Kostenstrukturen und weisen alle periodisch anfallenden Fondskosten aus.

### **Chancengleichheit, Zugang zu allen Märkten**

Investmentfonds bieten allen Investoren, unabhängig von ihrer Vermögenssituation, gleiche Anlagechancen an allen Anlagemärkten zu gleichen Bedingungen. Durch klar definierte Anlagerichtlinien, Fondsbestimmungen, Prospekte und Halbjahres- und Jahresberichte haben alle Investoren detaillierte Informationen über ihr Anlagevermögen.

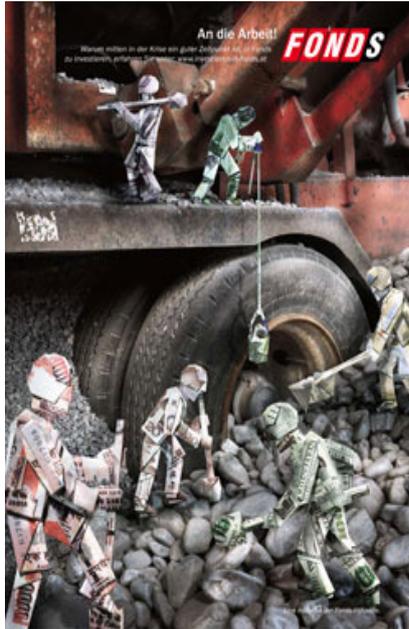
### **Tägliche Bekanntgabe des Anteilscheinwertes nach objektiven Kriterien**

Ausgabe- und Rücknahmepreise von Investmentfonds werden täglich nach objektiven und nachprüfaren Berechnungen ermittelt. Der Rücknahmepreis eines Investmentfonds resultiert aus dem Inventarwert des Fondsvermögens. Anzahl und Umfang der täglichen Ausgaben und Rücknahmen von Fondsanteilen haben keinen Einfluss auf die Anteilscheinpreise. Der Anleger kann daher jederzeit und in unbegrenztem Volumen zum fairen Preis Investmentfondsanteile erwerben oder veräußern.

### **Faire Werbung, gute Vergleichsmöglichkeiten**

Aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen können Kapitalanlagegesellschaften nur mit objektiven Tatsachen und unter Angabe von entsprechenden Risikohinweisen werblich auftreten. Für Investmentfonds gibt es darüber hinaus zahlreiche Wertentwicklungsvergleiche sowie Ratings und Rankings mit teilweise mehrere Jahrzehnte zurückreichender Historie. Damit kann sich der Anleger aus frei zugänglichen Quellen jederzeit über die Angebote informieren und Vergleiche anstellen.





## Rendite durch professionelles Management

Privatanleger haben zumeist nicht die Zeit und das Fachwissen sich mit der Vielzahl von Renten- und Aktienwerten, Unternehmenskennzahlen sowie Branchen- und Währungsentwicklungen zu beschäftigen, genau das leistet jedoch ein professionelles Fondsmanagement.

Die VÖIG möchte sich bei der Vereinigung ausländischer Investmentgesellschaften in Österreich namentlich bei Berndt May und Mag. Dieter Habersack sehr

herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken.

# Mitglieder der Wertpapier KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 29.12.09	Anzahl Fonds	
<p>Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH</p> <p>Hietzinger Kai 101-105 1130 Wien <a href="mailto:sales@allianzinvest.at">sales@allianzinvest.at</a> / <a href="mailto:m.ettl@allianzinvest.at">m.ettl@allianzinvest.at</a> / <a href="http://www.allianzinvest.at">http://www.allianzinvest.at</a></p>	<p>Mag. Martin Maier Dr. Josef Ortmaier Mag. Christian Ramberger</p>	9.946,25	131	
<p>Bankhaus Schelhammer &amp; Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Bräunerstraße 3/2/6 1010 Wien <a href="mailto:kag.office@schelhammer.at">kag.office@schelhammer.at</a> / <a href="mailto:johannes.koller@schelhammer.at">johannes.koller@schelhammer.at</a> / <a href="http://www.schelhammer.at">http://www.schelhammer.at</a></p>	<p>Michael Bode Mag. Gerhard Tometschek</p>	352,05	13	
<p>BAWAG P.S.K. INVEST GmbH</p> <p>Georg-Coch-Platz 2 1010 Wien <a href="mailto:invest@bawagpskfonds.at">invest@bawagpskfonds.at</a> / <a href="http://www.bawagpskfonds.at">http://www.bawagpskfonds.at</a></p>	<p>Mag. Dr. Peter Pavlicek Alois Steinböck</p>	3.610,37	92	
<p>C-QUADRAT Kapitalanlage AG</p> <p>Stubenring 2 1010 Wien <a href="mailto:c-quadrat@investmentfonds.at">c-quadrat@investmentfonds.at</a> / <a href="http://www.investmentfonds.at">http://www.investmentfonds.at</a></p>	<p>Mag. Christian Jost Mag. Thomas Rieß Dr. Heinrich Wohlfart</p>	1.129,32	33	
<p>Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Franz Josef Straße 22 5020 Salzburg <a href="mailto:fonds@spaengler.at">fonds@spaengler.at</a> / <a href="http://www.spaengler-fonds.at">http://www.spaengler-fonds.at</a></p>	<p>Mag. Stefan Ebner Mag. Markus Ploner, MBA</p>	3.776,37	93	
<p>CPB Kapitalanlage GmbH</p> <p>Bankgasse 2 1010 Wien <a href="mailto:cpbkag@semperconstantia.at">cpbkag@semperconstantia.at</a> / <a href="http://www.semperconstantia.at">http://www.semperconstantia.at</a></p>	<p>Mag. Martin Schiller Mag. Elisabeth Staudner</p>	4.264,02	139	
<p>DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH</p> <p>Hohenstaufengasse 4 1010 Wien <a href="mailto:info.austria@dws.de">info.austria@dws.de</a> / <a href="http://www.dws.at">http://www.dws.at</a></p>	<p>Silvia Lunzer Michaela Puffing Mag. Marion Schaflechner</p>	514,37	6	
<p>Erste Asset Management GmbH</p> <p>Habsburgergasse 2 1010 Wien <a href="mailto:office@erste-am.com">office@erste-am.com</a> / <a href="http://www.ersteassetmanagement.com">http://www.ersteassetmanagement.com</a></p>	<p>Mag. Heinz Bednar, Vorsitzender Mag. Harald Gasser Dr. Franz Gschiegl Christian Schön</p>	2,26	1	
<p>ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesell- schaft m.b.H.</p> <p>Habsburgergasse 1a 1010 Wien <a href="mailto:erste@sparinvest.com">erste@sparinvest.com</a> / <a href="http://www.sparinvest.com">http://www.sparinvest.com</a></p>	<p>Mag. Heinz Bednar, Vorsitzender Mag. Harald Gasser Dr. Franz Gschiegl</p>	26.666,14	353	

# Mitglieder der Wertpapier KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 29.12.09	Anzahl Fonds	
Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft Schwarzenbergplatz 16 1010 Wien <a href="mailto:mail@gutmannfonds.at">mail@gutmannfonds.at</a> / <a href="http://www.gutmannfonds.at">http://www.gutmannfonds.at</a>	Mag. Anton Resch Mag. Stephan Wasmayer	3.738,04	94	
HYPO-Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. Wipplingerstraße 1/4 OG 1010 Wien <a href="mailto:office@hypokag.at">office@hypokag.at</a> / <a href="http://www.hypokag.at">http://www.hypokag.at</a>	Ulrich Fetz DI Andreas Müller	7.797,88	81	
INNOVEST Kapitalanlage AG Kärntner Straße 28 1010 Wien <a href="mailto:office@innovest.at">office@innovest.at</a> / <a href="http://www.innovest.at">http://www.innovest.at</a>	Mag. Konrad Kontriner Dr. Johann Maurer	153,85	2	
Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H. Kärtnering 2/Top 5/1. Stock 1010 Wien <a href="mailto:fondsservice@meinbank.com">fondsservice@meinbank.com</a> / <a href="http://meinbank.com">http://meinbank.com</a>	Dr. Wolf Dietrich Kaltenegger Arno Mittermann Mag. Wolfgang Werfer	221,08	19	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Europaplatz 1a 4021 Linz <a href="mailto:info@kepler.at">info@kepler.at</a> / <a href="http://www.kepler.at">http://www.kepler.at</a>	Dr. Robert Gründlinger, MBA Andreas Lassner	8.902,39	137	
Pioneer Investments Austria GmbH Lassallestraße 1 1020 Wien <a href="mailto:info.austria@pioneerinvestments.com">info.austria@pioneerinvestments.com</a> / <a href="http://www.pioneerinvestments.at">http://www.pioneerinvestments.at</a>	DDr. Werner Kretschmer, Vorsitzender Stefano Pregnolato Mag. Hannes Roubik Hannes Saleta	19.565,00	231	
Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien <a href="mailto:kag-info@rcm.at">kag-info@rcm.at</a> / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a>	Mag. (FH) Dieter Aigner Mag. Gerhard Aigner Dr. Mathias Bauer, Vorsitzender	26.894,88	331	
Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH Schwarzstraße 13-15 5020 Salzburg <a href="mailto:office@raiffeisen-salzburg-invest.com">office@raiffeisen-salzburg-invest.com</a> / <a href="http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com">http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com</a>	Mag. Klaus Hager Rudolf Kammel Helmut Wimmer	1.311,38	42	
Ringturm KAG Habsburgergasse 2a 1010 Wien <a href="mailto:office@ringturmfonds.at">office@ringturmfonds.at</a> / <a href="http://www.ringturmfonds.at">http://www.ringturmfonds.at</a>	Mag. Karl Brandstötter Mag. Michael Kukacka Walter Schultes	3.604,84	19	
Schoellerbank Invest AG Sterneckstraße 5 5024 Salzburg <a href="mailto:invest@schoellerbank.at">invest@schoellerbank.at</a> / <a href="http://invest.schoellerbank.at">http://invest.schoellerbank.at</a>	Mag. Thomas Meitz Mag. Michael Schützinger	2.175,28	33	

# Mitglieder der Wertpapier KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 29.12.09	Anzahl Fonds	
Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft Burgring 16 8010 Graz <a href="mailto:office@securitykag.at">office@securitykag.at</a> / <a href="http://www.securitykag.at">http://www.securitykag.at</a>	DDr. MMag. Hans P Ladreiter Martin Mikulik Mag. Dieter Rom	1.457,25	63	 Kapitalanlage Aktiengesellschaft
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Promenade 11-13 4041 Linz <a href="mailto:office@kag.at">office@kag.at</a> / <a href="http://www.s-fonds.at">http://www.s-fonds.at</a>	Walter Lenczuk Mag. Martin Punzenberger	2.164,85	55	 Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
TIROLINVEST Kapitalanlage- gesellschaft m.b.H. Sparkassenplatz 1 6020 Innsbruck <a href="mailto:info@tirolinvest.at">info@tirolinvest.at</a> / <a href="http://www.tirolinvest.at">http://www.tirolinvest.at</a>	Martin Farbmacher Michael Perger	568,20	15	
Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Rathausstraße 20 1010 Wien <a href="mailto:kag@valartis.at">kag@valartis.at</a> / <a href="http://www.valartis.at">http://www.valartis.at</a>	Gerald Diglas Franz Wilhelm	113,57	16	
Volksbank Invest Kapitalanlage- gesellschaft m.b.H. Postfach 95 1011 Wien <a href="mailto:office@volksbankinvest.com">office@volksbankinvest.com</a> / <a href="http://www.volksbankinvest.com">http://www.volksbankinvest.com</a>	Manfred Stagl Günter Toifl	3.138,02	62	
3 Banken-Generali Investment- Gesellschaft m.b.H. Untere Donaulände 28 4020 Linz <a href="mailto:fonds@3bg.at">fonds@3bg.at</a> / <a href="http://www.3bg.at">http://www.3bg.at</a>	Mag. Dietmar Baumgartner Dr. Gustav Dressler Alois Wögerbauer	4.592,53	113	 Investment-Gesellschaft m.b.H.

# Mitglieder der Immobilienfonds KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 29.12.09	Anzahl Fonds	
Bank Austria Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH  Lassallestraße 5 1020 Wien <a href="mailto:service@realinvest.at">service@realinvest.at</a> / <a href="http://www.realinvest.at">http://www.realinvest.at</a>	Dr. Kurt Buchmann Harald Kopertz	1.234,39	2	
CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH  Bankgasse 2 1010 Wien <a href="mailto:immokag@semperconstantia.at">immokag@semperconstantia.at</a> / <a href="http://www.semperconstantia.at">http://www.semperconstantia.at</a>	Detlef Schumacher Carsten Wirth	114,99	1	
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Windmühlgasse 22-24 1060 Wien <a href="mailto:ersteimmobilien@immorent.at">ersteimmobilien@immorent.at</a> / <a href="http://www.ersteimmobilien.at">http://www.ersteimmobilien.at</a>	Dr. Franz Gschiegl Mag. Peter Karl	34,97	1	
Immo Kapitalanlage AG  Leonard Bernstein-Straße 10 1220 Wien <a href="mailto:info@immokag.at">info@immokag.at</a> / <a href="http://www.immokag.at">http://www.immokag.at</a>	Dr. Kurt Rossmüller Mag. Andreas Witzani	220,45	1	
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.  Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien <a href="mailto:babette.kornholz@rcm.at">babette.kornholz@rcm.at</a> / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a>	Mag. (FH) Dieter Aigner MMag. Dr. Hubert Vögel	338,19	2	

## Arbeitsgruppen Wertpapier-KAGs 2009

<p><b>Arbeitsgruppe „RECHT“</b></p> <p>Leiter: Dr. Robert Schredl VÖIG-Referent: Dr. Armin Kammel</p>	<p><b>Arbeitsgruppe „QUALITÄTSSTANDARDS“</b></p> <p>Leiter: Dr. Mathias Bauer VÖIG-Referent: Dr. Armin Kammel</p>
<p><b>Arbeitsgruppe „DERIVATIVGESCHÄFTE UND RISIKOKONTROLLE“</b></p> <p>Leiter: Stephan Wasmayer VÖIG-Referent: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p><b>Projektgruppe „PENSIONS FONDS RICHTLINIE“</b></p> <p>Leiter: Dr. Heinz Macher VÖIG-Referent: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p><b>Projektgruppe „ZUKUNFTSVORSORGE-EINRICHTUNG“</b></p> <p>Leiter: Dr. Heinz Macher VÖIG-Referent: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p><b>Arbeitsgruppe „STEUERN“</b></p> <p>Leiter: Mag. Susanne Rath VÖIG-Referent: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p><b>Arbeitsgruppe „PROSPEKT“</b></p> <p>Leiter: Manfred Stagl VÖIG-Referent: Mag. Barbara Flor</p>	<p><b>Arbeitsgruppe „STATISTIK“</b></p> <p>Leiter/in: Mag. Oliver Boros &amp; Ulrike Günther VÖIG-Referent: Dr. Armin Kammel</p>
<p><b>Arbeitsgruppe „IAS-Rechenschaftsbericht“</b></p> <p>Leiter: Mag. Martin Schiller VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p><b>Arbeitsgruppe „Meldewesen“</b></p> <p>Leiter: Dr. Armin Kammel VÖIG-Referent: Mag. Barbara Flor</p>
<p><b>Arbeitsgruppe „BASEL II“</b></p> <p>Leiter: Mag. Winfried Buchbauer VÖIG-Referent: Dr. Armin Kammel</p>	<p><b>Arbeitsgruppe „Fund Processing Passport“</b></p> <p>Leiter/in: Dr. Armin Kammel &amp; Ulrike Günther VÖIG-Referent: Dr. Armin Kammel</p>

## Arbeitsgruppen Immobilien-KAGs 2009

<p><b>AUSSCHUSS-IMMOBILIENFONDS</b></p> <p>Leiter: Dr. Kurt Buchmann VÖIG-Referent: Dr. Armin Kammel</p>
<p><b>Arbeitsgruppe „IMMOFONDS-RECHT“</b></p> <p>Leiter: Dr. Kurt Buchmann VÖIG-Referenten: Dr. Armin Kammel</p>
<p><b>Arbeitsgruppe „IMMOFONDS-STEUERN“</b></p> <p>Leiter: Mag. Günther Burtscher VÖIG-Referenten: Mag. Thomas Zibuschka</p>

# Informationsmitglieder 2009 der VÖIG

ALIZEE Bank AG Renngasse 6-8 1010 Wien	<a href="http://www.alizee-bank.com">http://www.alizee-bank.com</a>	
BAMOSZ – Association of Hungarian Investment Fund and Asset Management Companies Hovéd tér 10 III/2 1055 Budapest Ungarn	<a href="http://www.bamosz.hu">http://www.bamosz.hu</a>	
BDO Auxilia Treuhand GmbH Kohlmarkt 8-10/ Eingang Wallnerstraße 1 1010 Wien	<a href="http://www.bdo.at">http://www.bdo.at</a>	
BNP Paribas Asset Management Mahlerstraße 7/17 1010 Wien	<a href="http://www.bnpparibas.at">http://www.bnpparibas.at</a>	
BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V. Eschenheimer Anlage 28 60318 Frankfurt am Main Deutschland	<a href="http://www.bvi.de">http://www.bvi.de</a>	
CLS Communication AG Dianastrasse 6 8002 Zürich Schweiz	<a href="http://www.cls-communication.com">http://www.cls-communication.com</a>	
COPS Ges.mbH Hochsatzengasse 37 1140 Wien	<a href="http://www.copsgmbh.com">http://www.copsgmbh.com</a>	
CPB Software AG Josefstädter Straße 78 1080 Wien	<a href="http://www.cpb-software.at">http://www.cpb-software.at</a>	
Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH Renngasse 1/Freyung 1013 Wien	<a href="http://www.deloitte.com">http://www.deloitte.com</a>	
DIAMOS AG Am Limespark 2 65843 Sulzbach Deutschland	<a href="http://www.diamos.com">http://www.diamos.com</a>	

---

Erste Group Bank AG

Graben 21  
1010 Wien

<http://www.erstebank.at>



ERSTE GROUP

---

Ernst & Young Wirtschaftsprüfung Ges.m.b.H.

Wagramer Straße 19, IZD Tower  
1220 Wien

<http://www.ey.com>



Quality In Everything We Do

---

fundinfo AG

Rüdigerstraße 15  
8045 Zürich

<http://www.fundinfo.com>



KATHREIN & Co. Privatgeschäftsbank Aktiengesellschaft

Wipplingerstraße 25  
1010 Wien

<http://www.kathrein.at>



Privatgeschäftsbank Aktiengesellschaft

---

KNEIP COMMUNICATION

26/28, rue E. Steichen/P.O. Box 729  
L-2017 Luxembourg

<http://www.kneip.com>



KPMG Austria GmbH

Porzellangasse 51  
1090 Wien

<http://www.kpmg.at>



Leitner & Leitner GmbH & Co KG

Am Heumarkt 7 /Stiege 1  
1030 Wien

<http://www.leitner-leitner.com>



OeKB

Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Am Hof 4/ Strauchgasse 1-3  
1010 Wien

<http://www.oekb.at>



Oesterreichische Kontrollbank AG

---

ÖVFA Österreichische Vereinigung für  
Finanzanalyse und Asset Management

Eßlinggasse 17/5  
1010 Wien

<http://www.ovfa.at>



Oesterreichische Vereinigung für  
Finanzanalyse und Asset Management

---

Princeton Financial Systems Schweiz GmbH

Binzstraße 18  
8045 Zürich  
Schweiz

<http://www.pfs.com>



A State Street Company

---

Profidata Services AG

An der Hauptwache 7  
60313 Frankfurt  
Deutschland

<http://www.profidatagroup.com>

PROFIDATA GROUP

---

---

PwC PricewaterhouseCoopers GmbH

Erdbergstraße 200  
1030 Wien

<http://www.pwc.at>



---

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (Depotbank)

Am Stadtpark 9  
1030 Wien

<http://www.rzb.at>



---

SimCorp Central Europe

Wollzeile 16  
1010 Wien

<http://www.simcorp.com>



---

SIX Telekurs Deutschland GmbH

Theodor-Heuss-Allee 108  
60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

Niederlassung Wien:  
Wipplingerstraße 34  
1010 Wien

<http://www.six-telekurs.com>



---

SMN Investment Services GmbH

Rotenturmstraße 16-18  
1010 Wien

<http://www.smn.at>



---

State Street Bank GmbH, Filiale Wien

Schottengasse 4  
1010 Wien

<http://www.statestreet.com>



STATE STREET

---

SunGard Systeme GmbH

Solmsstraße 18  
60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.sungard.de>



---

TILP Rechtsanwälte

Einhornstraße 21  
72138 Kirchentellinsfurt  
Deutschland

<http://www.tilp.de>



---

TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung GmbH

Praterstraße 62-64  
1020 Wien

<http://www.tpa-horwath.com>



---

UBS Global Asset Management

Wächtergasse 1  
1010 Wien

<http://www.ubs.com>



---

UniCredit Bank Austria AG

Schottengasse 6-8  
1010 Wien

<http://www.bankaustria.at>



---

Vontobel Europe S.A.

Kärntnerstraße 51  
1010 Wien

<http://www.vontobel.com>



---

vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

Tilsiter Straße 1  
60487 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.vwd.at>



---

Wiener Börse AG

Wallnerstraße 8  
1014 Wien

<http://www.wienerbourse.at>



---

WM Datenservice

Düsseldorfer Straße 16  
60329 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.wmdaten.com>

WM Datenservice

## ❖ **Mitgliedschaften NATIONAL**

Bankwissenschaftliche Gesellschaft (BWG), Wien  
Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA), Wien

## ❖ **Mitgliedschaft INTERNATIONAL**

European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel  
International Investment Fund Association (IIFA), Montreal  
FundsXML.org, Frankfurt

## ❖ **Mitarbeit in Organen und Ausschüssen der EFAMA**

Board of Directors  
EFAMA Budget Committee  
EFAMA Investment Management Forum  
EFAMA General Membership Meeting  
Statistics Committee  
Tax Committee

## ❖ **Mitarbeit in Working Groups der EFAMA**

AIFM Working Group  
Capital Adequacy  
EFAMA Corporate Governance Working Group  
ETF  
European Fund Categorisation Forum (EFCF)  
FPP - European Portal  
Fund Processing Passport (FPP)  
Fund Processing Standardization Group (FPSG)  
Hedge Funds & Derivatives Working Group  
IAS Experts Group  
IORP Review Working Group

---

MiFID Implementation Working Group  
Money Market Funds  
Private Placement  
Open Ended Real Estate Funds (OEREF)  
Risk Indicators  
UCITS IV Working Group  
Valuation  
VAT

❖ **Mitarbeit in Gremien der IIFA**

IIFA General Membership Meeting  
IIFA IOSCO Working Group  
IIFA Website Group (Chair: *Dr. Kamme*)

❖ **Mitarbeit in Gremien von FundsXML.org**

Standard Committee  
Working Group „FundsXML Promotion“ (Chair: *Dr. Kamme*)  
Working Group “Technic/Content”



**Mag. Heinz Bednar**  
Erste Sparinvest KAG  
Präsident



**Dr. Mathias Bauer**  
Raiffeisen KAG  
1.Stellvertreter



**Mag. Thomas Meitz**  
Schoellerbank Invest  
2.Stellvertreter



**Mag. Dietmar Baumgartner**  
3 Banken Generali Invest



**DDr. Werner Kretschmer**  
Pioneer Investments Austria



**Manfred Stagl**  
Volksbank Invest



**Mag. Friedrich Strasser**  
Gutmann KAAG



**Mag. Dietmar Ruper**  
Generalsekretär



**Mag. Barbara Flor**  
Recht



**Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)**  
Recht, Internationale Angelegenheiten



**Mag. Thomas Zibuschka**  
Steuern/Recht



**Karin Schuöcker**  
Sekretariat



**Martina Hagen**  
Sekretariat/Statistik

**Wirtschaftsprüfer:**

Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH  
Dr. Josef Ortmaier

Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.  
Mag. Thomas Lang

---

VÖIG, Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften  
Schubertring 9-11, 1010 Wien  
Telefon: +43/1/718 83 33 / e-mail: [voeig@voeig.at](mailto:voeig@voeig.at)  
<http://www.voeig.at>